31. Jahrgang Nr. 2 Sommer 2016

Immanuel-Bote

Evangelische Immanuel-Gemeinde
Königstein im Taunus



Sommerserenade

„Die beste Zeit im Jahr ist mein"

Sa., 25. Juni 2016, 17 Uhr in der Immanuelkirche

Liebe Leserin, lieber Leser,

Was ist ein Mythos?

Ein Mythos ist eine wahre Geschichte. Nicht im historischen Sinne wahr, sondern im Sinne einer Wahrheit, die alle Menschen betrifft. Weil im Mythos die Grundfragen menschlichen Lebens symbolisch dargestellt werden.
In der Geschichte vom Propheten Jona und dem großen Fisch geht es um die uralte Erfahrung, dass Menschen sich vor schwierigen Aufgaben lieber drücken. Jona erfüllt Gottes Auftrag nicht. Er will in Ninive keine Bußpredigt halten, weil ihm das gefährlich werden könnte. Per Schiff fährt er in die entgegengesetzte Richtung. Und doch wird er für seinen Eigensinn nicht bestraft.

Jona - das ist die Geschichte der zweiten Chance! Der Prophet, der im Sturm mitsamt seiner Schuld quasi als Ballast über Bord geworfen wird, ertrinkt nicht. Der Fisch verschluckt ihn. Jona bekommt Zeit zum Nachdenken.

In Ninive erlebt er, dass die Leute ihm wider Erwarten glauben und ihr Leben ändern. Nur: Jona vertraut dieser überraschenden Entwicklung nicht. Sein Misstrauen ist zu groß. Und seine Schadenfreude auch. Er baut sich eine kleine Hütte, von der aus er dem Untergang Ninives zuschauen will. Und als das göttliche Strafgericht nicht eintritt, mault er und möchte einen strengen, harten Gott, keinen, der vergibt. Schon gar nicht den anderen. Doch selbst diese Gemeinheit wird ihm von Gott verziehen!

Viel steckt in dieser Geschichte mit ihren starken Bildern.
Auch dies: Menschen flüchten übers Meer. Sie suchen eine Lebenschance in Europa. Viele, entsetzlich viele riskieren ihr Leben, viel zu viele sterben.
Der rettende Fisch, das sind heute alle, die sich für die Verbesserung der Lebensverhältnisse in Afrika und Nahost einsetzen, für Waffenstillstand, für die Überwindung von Hass und Unterdrückung. Und sicher auch die Retter, die Menschen aus kenternden Booten oder aus dem Wasser ziehen.

Jona hat uns viel zu sagen. Und er motiviert zu Umkehr, Vertrauen und Barmherzigkeit.

Herzlich grüßt Sie

Katharina Stroot-Nürnberger



Am 22. Mai 2016 führten Kinder der Eangelischen Singschule und der Kinderkirche das Musical „Jona und der große Fisch“ auf





Neu im Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde ist gewachsen! Am Pfingstsonntag wurden Axel Damm und Gerald Faßbender als neue Mitglieder des Kirchenvorstands begrüßt. Das Leitungsgremium unserer Gemeinde hatte die beiden nachberufen, um die Aufgabenbereich „Finanzen“ und „Bauunterhaltung“ personell zu verstärken.

Axel Damm stammt vom Niederrhein. Seit zwei Jahren lebt er mit seiner Frau Elke in Eppenhain und gehört seitdem unserer Gemeinde an. Der Diplombauingenieur hat über viele Jahre weltweit gelebt (Berlin, New York, Vancouver, Edinburgh und Doha) und bei verschiedenen Großprojekten mitgewirkt. Heute leitet er die Bauprojekte der Lufthansa Cargo am Frankfurter Flughafen. Im Kirchenvorstand wird er sich um die Unterhaltung und Renovierung unserer Gebäude kümmern.

Gerald Faßbender lebt mit seiner Familie seit 15 Jahren in Königstein. Als „Kindergartenvater“ hat er zehn Jahre dem Förderverein für den Ev. Kindergarten vorgestanden. Auch durch die Kinderkirche ist er unserer Gemeinde eng verbunden. Anne und Peter Faßbender sind in mehreren „tragenden Rollen“ in Kindermusicals und Krippenspielen aufgetreten.
In einer großen deutschen Privatbank kümmert er sich um alle Arten von Beteiligungen. Der neue Kirchenvorsteher wird sein berufliches Wissen im Vorstand der Lilo Heuckeroth-Stiftung unserer Gemeinde einbringen.



Neues aus dem Kindergarten

Das Kindergartenteam bekommt in diesen Wochen Verstärkung. Einer unserer Königsteiner Asylbewerber ist Salim Abdullahi. Er hat seine afghanische Heimat mit 12 Jahren verlassen und ist mit seiner Familie nach Iran gezogen, weil das Leben in Afghanistan zu gefährlich geworden war.



Im Iran hat er mit 15 Jahren zu arbeiten begonnen.

Nach einigen Jahren, die er als Schneider tätig war, hat er viele Jahre in einer Schuhfabrik Schuhe genäht.

Auch in Iran, wo es Tausende von Menschen gibt, die aus Afghanistan geflüchtet sind, wurde das Leben unerträglich. Die meisten Afghanen leben dort illegal und sind Polizeischikanen und wirtschaftlicher Ausbeutung schutzlos ausgesetzt.
Seit dem Frühjahr 2015 lebt Salim Abdullahi in Königstein. Er hat durch den ehrenamtlich erteilten Deutschunterricht unsere komplizierte Sprache schon gut gelernt und will sich weiter verbessern. Außerdem sucht er eine Beschäftigung. Denn wie den allermeisten Asylbewerbern fällt es ihm sehr schwer, monatelang auf den Bescheid der Behörden und den daran gekoppelten Beginn des Integrationskurses zu warten: so ist man fast zum Nichtstun verurteilt.

Nicht so Herr Abdullahi! Er hat bereits Christbaumanhänger für den Weihnachtsmarkt und jüngst Kostüme für die Aufführung der Kinderkirche („Jona“) genäht.

Jetzt freut er sich darauf, im Ev. Kindergarten mitwirken zu können. Nach einer kurzen Hospitationsphase kann er im Rahmen eines sogenannten 1,05-€ - Jobs angestellt werden. Wer weiß, vielleicht ergibt sich aus seiner Mitarbeit (20 Stunden pro Woche) ein kleiner Workshop „Nähen für Kinder“?

Wir heißen Herrn Abdullahi herzlich willkommen und freuen uns auf seinen Arbeitsbeginn!

Mit unserer neuen Kindergartenleiterin ist auch ein neuer Vorstand des Fördervereins für den Kindergarten „an den Start gegangen“. Gemeinsam mit dem Elternbeirat unseres Ev. Kindergartens wurde beschlossen, der Homepage des Kindergartens eine Rundumerneuerung angedeihen zu lassen. Tüchtige Väter mit IT-Professionalität haben diese Aufgabe zu ihrer gemacht und schenken dem Kindergarten einen neuen **Internetauftritt:**
www.evkiga.com - Danke!
Natürlich mit Fotos unseres „Haus-und-Hof-Fotografen“ Georg Hoch. Hier ein paar Impressionen:

Evangelischer Kindergarten
Königstein im Taunus

STARTSEITE PROFIL EINRICHTUNG TEAM SERVICE



HERZLICH WILLKOMMEN IM EVANGELISCHEN KINDERGARTEN IN KÖNIGSTEIN/TAUNUS

Der evangelische Kindergarten in Königstein/Taunus blickt auf eine mehr als 70-jährige Historie zurück und befindet sich seit dem Jahr 1997 im Heuhohlweg 22. In vier Gruppen aufgeteilt, leben, spielen, und lernen derzeit 93 Kinder aus 19 Nationen. Das Team mit 11 Erzieherinnen um Leiterin Beate Kynast sowie unsere Musikpädagogin Lele Kremer bieten den Kindern ein umfangreiches und breit gefächertes Bildungsangebot.

Unsere Arbeit entspricht dem Hessischen Bildungsplan im Tandem mit der Grundschule und den Qualitätsstandards der EKHN (Evangelische Kirche Hessen Nassau). Auf dieser Website stellen wir unsere Einrichtung vor und wissenswerte Informationen zur Verfügung. Beim virtuellen Besuch des Kindergartens wünschen wir Ihnen viel Spaß und stehen gerne für weiterführende Informationen zur Verfügung.

EINRICHTUNG



EINE UMGEBUNG ZUM WOHLFÜHLEN UND GROSSWERDEN

Die evangelische Kindergarten in Königstein/Taunus verfügt über eine Ausstattung, die modernsten Anforderungen genügt und die erzieherische Arbeit nachhaltig unterstützt. Das Interieur besteht aus vier lichtdurchfluteten und mit Holzelementen gestalteten Gruppenräumen, die durch einen langgezogenen Flurtrakt erreichbar sind und auf diese Weise den gruppenübergreifenden Austausch ermöglichen. Der Flurtrakt umfasst den direkt an die Terrasse angrenzenden Frühstücksbereich und vielfältige Spielmöglichkeiten wie die einstöckige Holzburg, die begehbare Puppenecke oder die Kunstwerkstatt.

Der Turm bietet viel Raum für die Bewegungserziehung und beherbergt vielfältige Sport- und Spielgeräte. In der hauseigenen Küche werden die Mahlzeiten für die über die Mittagszeit betreuten Kinder durch unsere Hauswirtschaftskraft Frau Uhl frisch zubereitet. Die gepflegten Außenanlagen mit verschiedenen Spielzonen, Klettergerüsten, Sonnensegeln sowie einem Spielhaus mit Empore bieten für die Kinder eine traumhafte Umgebung.

Einschulung August 2016



Demnächst in der Shule: Unsere „Großen“ aus dem KIndergarten

Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die
Erstklässler der Königsteiner Grundschule

Dienstag, 30. August 2016 um 9.30 Uhr
in der katholischen Pfarrkirche St. Marien

Allen Kindern,
die sich in den nächsten wichtigen Lebensabschnitt aufmachen
und ihren Eltern, die sie dabei begleiten,
wünschen wir von Herzen Gottes Segen!

Konfis machen Konfitüre

Kochen macht Spaß und verbindet!

Die Jugendlichen unserer Konfirmandengruppe K 2017 wollen mit einer selbstgemachten Konfitüre nicht nur Spaß haben, sondern auch gleichaltrige Jugendliche in Kenia unterstützen.

In Mitsedzini und Shangweni (Distrikt Kilifi) sind es etwa 40 Jugendliche, die aus Königsteiner Kollekten, Spenden und Konfi-Aktionen finanzierte Stipendien bekommen. Damit können sie die weiterführende Schule besuchen und danach eine Ausbildung beginnen.

Der Beitrag unserer Konfis ist so gesehen ein echter Tür-Öffner in eine bessere Zukunft für alle, die ein solches Stipendium bekommen. Was unsere Konfis zubereiten, darf sich also ganz zu recht „Konfi-Türe“ nennen!

Die feine Erdbeer-Marmelade wird zusammen mit ebenfalls selbstgemachter Limonade bei einer Straßenaktion angeboten. Näheres hierzu wird rechtzeitig auf unserer Website www.evangelische-kirche-koenigstein.de und in der Tagespresse sowie Königsteiner Woche mitgeteilt.



Gemeindefahrt bei Kaiserwetter



Bei Kaiserwetter tourte Rainer Kowald mit einer 35-köpfigen ökumenischen Gruppe reisefreudiger Königsteiner durch Südschwarzwald und Elsaß. Gengenbach, Bad Bellingen und Hinterzarten mit dem berühmten Skischanze-Zentrum wurden besichtigt. Eine Bootsfahrt auf dem Titisee und die Besichtigung des Doms von St. Blasien gehörten dazu und der Besuch von Eguisheim bei Colmar und der pittoresken Ortschaft Riquewihr im Elsaß. Der Heimweg über Baden-Baden ließ genug Zeit, sich über das Erlebte und über eine Busreise im kommenden Jahr auszutauschen.



„Du höchstes Licht“ - Chorkonzert zu Ehren Max Regers



Max Reger gehört mit seinen Zeitgenossen Gustav Mahler und Richard Strauss zu den Schlüsselfiguren der anbrechenden Moderne. Berühmt wurde er besonders durch seine Kompositionen für die Orgel. Aber er ist auch der Schöpfer großer Chorwerke. 2016 jährt sich der Todestag des Komponisten zum hundertsten Mal. Zu seinen Ehren wird in unserer Kirche am 12. Juni um 18 Uhr ein Konzert unter dem Titel „Du höchstes Licht“gegeben.

„Du höchstes Licht“ - mit diesen Worten beginnt der klangprächtige „Morgengesang“ aus den Acht geistlichen Gesängen, die Reger im Jahr 1914 komponiert hat. Aus dieser Sammlung singt das Vokalensemble noch weitere Motetten: Das verklärte „Nachtlied“ nach einem Text von Petrus Herbert sowie das zarte, wiegenliedhafte „Unser lieben Frauen Traum“; außerdem „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“, das am Beginn der Acht geistlichen Gesänge steht. Diese achtstimmige Motette vertont den Beginn des berühmten Gedichts über den Menschen von Matthias Claudius.
Als man den 43-jährigen Max Reger am Morgen des 11. Mai 1916 in einem Hotelzimmer in Leipzig tot auffand, lagen neben ihm die Korrekturabzüge dieses Werkes - es ist somit das letzte, womit sich Reger vor seinem Tod beschäftigt hat.

Die Frauenstimmen des Vokalensemble werden bei diesem Konzert auch alleine zu hören sein mit den beiden vierstimmigen Frauenchören



„Im Himmelreich ein Haus steht“ und „Abendgang im Lenz“, zwei Chöre ganz in der Nachfolge von Johannes Brahms.
Bei der Choralkantate „Meinen Jesum lass ich nicht“ gesellen sich die Geigerin Young Eun Tsche, der Bratscher Tobias Reifland und ung Ju Park an der Orgel zum Vokalensemble. Außerdem wirken junge Sängerinnen aus der Kurrende der Evangelischen Singschule mit.

Tobias Reifland an der Viola wird mit der Suite e-Moll für Bratsche solo einen klanglichen Kontrapunkt setzen. Das Werk ist stark an die Solo-Sonaten von Johann Sebastian Bach angelehnt. Tänzerisch-bewegt und in prägnanter Kürze ist die Suite dem Instrument wie auf den Leib geschrieben.

Katharina Götz spielt einige Sätze aus der Sammlung Zwölf Stücke für die Orgel op. 59. Mit diesen Sätzen hat Max Reger, der ansonsten eher für seine ausladenden, symphonischen Orgelwerke bekannt ist, kurze Charakterstücke geschaffen, die er innerhalb weniger Tage zu Papier brachte. Es erklingt die furiose Tokkata d-Moll samt Fuge sowie die klangschönen liturgischen Sätze Kyrie, Gloria und Benedictus.

Obwohl oder gerade weil Max Reger häufig ins Hintertreffen gerät, soll ihm mit diesem Konzert ein ganzer Abend gewidmet werden. Wer sich darauf einlässt, wird einen Komponisten von großer Vielfältigkeit kennenlernen und Chorwerke von klanglicher Farbenpracht genießen können, deren dunkle und hell aufleuchtende Klänge ganz nah am Text entlang komponiert sind.

Katharina Götz



Sommerserenade

„Die beste Zeit im Jahr ist mein"

Sa., 25. Juni 2016, 17 Uhr in der Immanuelkirche

Die Sommerserenade wird in diesem Jahr von den Kinderchören der Evangelischen Singschule unter Leitung von Kantorin Katharina Götz gestaltet.
Es singen Kinder zwischen 4 und 13 Jahren aus den Finken-Chören im Kindergarten und den beiden Kurrenden der Schulkinder. Mit diesem Konzert wird das Projekt "Lieder-Zug" fortgesetzt, das mit dem Weihnachtskonzert im vergangenen Jahr begonnen wurde. Es soll das schlichte, unbegleitete Singen von traditionellen Liedern fördern.
So erklingen Lieder wie "Es klappert die Mühle am rauschenden Bach", "Auf einem Baum ein Kuckuck saß" oder "Ein Männlein steht im Walde". Es werden aber auch Kanons und Tänze dargeboten. Das Publikum ist bei vielen Liedern eingeladen, mitzusingen.
Im Anschluss an die Sommerserenade lädt der Förderverein Kirchenmusik e.V. zum geselligen Beisammensein im Kirchgarten mit Saft, Sekt und Brezeln ein.







Gemeinsam im „i-Punkt“

„Synergie“ - die Bündelung der Kräfte: dieser Gedanke kommt immer dort auf, wo gespart werden muss.

Wenn demnächst der Freundeskreis Asyl und das Königsteiner Familienzentrum gemeinsam ein kleines Ladenlokal in der Hauptstraße 26 nutzen werden, dann kann man von echter Synergie sprechen - und das ohne Spar-Diktat.



Das neue Logo des Familienzentrums

Die Idee lautet: Für junge Familien gibt es bisher als wöchentlichen Treffpunkt den „Café-Treff“ jeden Freitagnachmittag im katholischen Gemeindezentrum. Damit die im neuen Netzwerk „Königsteiner Familienzentrum“ verbundenen Aktivitäten auch unter der Woche erreichbar sind, wird eine Anlaufstelle mit dem Namen„i-Punkt“ geschaffen. Vormittags sollen sich dort ab September Mütter mit Kindern oder einfach Menschen treffen können, die am Thema Familie Interesse haben oder eine Auskunft brauchen.
Am Nachmittag und frühen Abend können dort dann Sprachkurse und Beratungsgespräche für Königsteiner Asylbewerber stattfinden.
Oder man trifft sich und bespricht die aktuelle Lage - was Aufenthalt, Sprache, Jobs, Wohnung und Gesundheit oder Persönliches betrifft.

Der Name „i-Punkt“ verbindet beide Aktivitäten: das „i“ steht sowohl für Information als auch Integration. Finanziert wird das Ganze durch die Lilo Heuckeroth-Stiftung unserer Gemeinde.

Der „i-Punkt“ ist zentral gelegen und gut erreichbar. Alle Beteiligten freuen sich schon auf die offizielle Einweihung am Freitag, den 30. September 2016 nachmittags.

In der Zwischenzeit laufen die Aktivitäten des Freundeskreis Asyl weiter. Patenteams kümmern sich um die Bewohner am Kaltenborn, im Hotel „Hirsch „und neuerdings auch im „Haus Michael“. Einige Asylbewerber arbeiten in sogenannten 1,05€-Jobs bei der Stadt oder in den Kirchengemeinden, andere haben eine Ausbildung begonnen, hospitieren oder leisten ein Praktikum, manche bereiten sich intensiv auf die Fortsetzung ihres Studiums in Deutschland vor.
Spracherwerb steht nach wie vor ganz oben auf der Agenda des

Freundeskreises. Dabei sind die ehrenamtlichen Deutsch-lehrer/innen besonders zu erwähnen. Manche helfen beim Alphabetisieren, die meisten unterrichten Menschen, die lesen und schreiben können, aber im Deutschen noch einen weiten Weg vor sich haben.
Denjenigen Asylbewerbern, die den Integrationskurs besuchen, hilft dieser sprachliche Vorlauf sehr: sie bringen bereits ein gutes Fundament mit und kommen schneller und zuversichtlicher vorwärts.
Darum an dieser Stelle großer Dank und herzliche Anerkennung allen, die sich im Deutschunterricht engagieren!

Asylbewerber? Flüchtling?

Asylsuchende/r: Person, die sich bei einer zuständigen Behörde (Polizei, Ausländerbehörde, Lan- desaufnahmestelle) hat registrieren lassen und angegeben hat, dass sie nach Deutschland gekommen ist, um Schutz zu erhalten. Über diese Registrierung erhält die Person eine Bescheinigung (BüMA - Bescheinigung über die Weiterleitung als Asylsuchender)

Asylbewerber/-in: Person, die einen förmlichen Asylantrag beim zuständigen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellt hat. Diese Person erhält eine Aufenthaltsgestattung, ausgestellt von der zuständigen Ausländerbehörde. Wird der Antrag anerkannt, ist der juristische Titel der eines/r Asylberechtigten.

Flüchtling: Person, die im Prüfverfahren des BAMF nach den geltenden Kriterien des Völkerrechts (Genfer Flüchtlingskonvention GFK) anerkannt wurde (§ 3ff Asylgesetz). In den Rechtsfolgen sind die Anerkennung nach Grundgesetz und nach der GFK inzwischen gleichgesetzt.

Luther im Taschenformat
Von den guten Werken

Im März 1520 meldete Martin Luther seinem Freunde Georg Spalatin, dem kursächsischen Hofkaplan und Beichtvater, voller Begeisterung: „Der versprochene Sermon wird ein kleines Buch. So rasch wächst er mir unter den Händen. Geht das so weiter, so wird er, wie ich meine, das Beste werden, was ich bisher veröffentlicht habe“.



Georg Spalatin (1484 -1545)

Die Rede ist von seinem berühmten Sermon Von den guten Werken. Es ist die erste grundlegende Stellungnahme Luthers zur christlichen Ethik. Anlass war der von vielen Seiten erhobene Vorwurf, er wolle die guten Werke abschaffen. Hatte er sich nicht kritisch gegen Wallfahrten, Messestiften, Fasten und Rosenkranzbeten geäußert?

In seiner neuen Schrift stellt Luther klar: „Gute Werke sind allein die Werke, die Gott geboten hat.“ „Das erste und höchste und alleredelste aller guten Werke ist der Glaube.“ Wobei Luther unter dem Glauben ein von Gott gewirktes neues Lebensgefühl versteht: die Gewissheit, dass Gottes Liebe in Christus Gestalt angenommen hat und das menschliche Leben gut macht.
Alles, was der Mensch in dieser Glaubensgewissheit tut, ist gut. Auch ein einfaches, alltägliches Handeln ist ein gutes Werk: „Gehen, Stehen, Essen, Trinken, Schlafen und einen Strohhalm Aufheben“ - wenn es nur im Glauben geschieht, also im guten Gewissen vor Gott.

Luther zielt auf zweierlei: konventionelle religiöse Werke, die darauf aus sind, Gottes Zustimmung zu erreichen, sollen als nutzlos durchschaut werden. Sie nutzen allenfalls der Kirchenkasse - und schaden gleichzeitig den Menschen, die sich darauf verlassen, mit feststehenden vorgeschriebenen Ritualen Gott gefallen zu können. Solchen Werken spricht Luther jeglichen Wert ab.

Dagegen setzt er ganz auf den Glauben als „Werkmeister und Hauptmann in allen Werken“: der Glaube als Vertrauen auf Gott reicht tief ins menschliche Bewusstsein hinein und weckt dort die Fähigkeit, alles menschliche Handeln immer wieder daraufhin zu prüfen, ob es aus Vertrauen geschieht oder aus Angst, Berechnung und Sorge oder aus anderen Motiven.

Den Dreh- und Angelpunkt für alles ethische Handeln erkennt Luther im **Ersten Gebot**: Gott möchte, dass wir Ihn ehren und sonst niemanden, Ihm vertrauen und sonst keiner Macht. Diese Konzentration auf die Vertrauensbeziehung zu Gott war damals neu. Luther überwand dadurch die Vorstellung, man könne durch das Vollbringen guter Werke nach und nach - quasi durch viel Übung - zum Glauben gelangen. Es ist genau umgekehrt, meint Luther. Die Ausrichtung auf den gnädigen Gott, der „durch die Finger sieht“ und barmherzig ist, setzt die Kraft zum Tun des Guten frei. „Wie’s einer sich zu Gott versieht, so’s ihm geschieht“ reimt



Gut ist, was Gott geboten hat: Hier die von Pieter Brueghel d. J. dargestellten Werke der Barmherzigkeit nach dem Matthäusevangelium Kapitel 25: Hungrige speisen, Durstige tränken, Nackende kleiden, Kranke (rechts) und Gefangene (links oben) besuchen und Fremde aufnehmen (im Hintergrund oben rechts).

er. Und „Wir sind Kinder und doch Sünder“: durch den Glauben an Gott werden wir zu seinen Kindern, auch wenn wir unvollkommen sind und bleiben.

Was versteht Luther nun positiv unter guten Werken?
Anhand der 10 Gebote des Alten Testaments entfaltet er, was der Glaube im Menschen wirken kann:

„Je höher und besser die Werke sind, je weniger sie gleißen…“

Das **zweite Gebot** verleiht den Mut, Gott in Not anzurufen, auf öffentliche Ehrung und Belobigung zu verzichten und auch für Gottes Ehre einzutreten.

Das **dritte Gebot**, die Heiligung des Feiertags, nimmt er zum Anlass - für uns völlig überraschend -, eine Verringerung der Feiertage zu fordern, die meist nur zum „Fressen, Saufen, Spielen“ benutzt würden. Großen Wert legt Luther hingegen auf das zu Herzen gehende Gebet, vor allem die Fürbitte für die Christenheit. Mechanisches Herunterspulen von Gebeten lehnt er ebenso ab wie ein ostentatives Fasten.
Das **vierte Gebot**, das sog. Elterngebot, erweitert er um die Mahnung, der Obrigkeit zu gehorchen und zugleich von ihr zu verlangen, die Kirche von bestehenden Missbräuchen, wie dem Pfründen- und Ablasswesen, zu reinigen. Widerstand ist aber dort erlaubt, wo ein Fürst von seinen Untertanen verlangt, was gegen Gottes Willen ist.



Die erste bildliche Darstellung Martin Luthers (während der Leipziger Disputation, 1519)

Die **Gebote 5 - 10** handelt Luther kürzer ab. Welche praktische Ausformung schafft der „Glaube als Werkmeister“ hier? Das **fünfte Gebot** „Du sollst nicht töten“, motiviert den Glauben zu Sanftmut und Verzicht auf Vergeltung. Feinde und Gegner hat man, um sich in dieser friedfertigen Haltung zu üben, meint Luther.

Das Verbot des Ehebruchs im **sechsten Gebot** versteht er als Hin-

weis, sich vor Unkeuschheit zu schützen - auch hier sieht er im Vertrauen auf Gott die stärkste Kraft, körperlichen Begierden eine Grenze zu ziehen. Aber Luther erkennt die Unterschiedlichkeit der Menschen an - man ahnt seine künftige, Mönchtum und Zölibat ablehnende Haltung.

Die „Geiz-ist-geil"-Kampagne ist das exakte Gegenteil von Luthers Auslegung des **siebten Gebotes**: Wer stiehlt, wer sich nur um sich sorgt, wer geizig ist, zeigt, dass er Gott misstraut. Der Glaube macht freigebig!
Und er macht mutig und unerschrocken. Schmeicheln, „Liebedienern", sich korrumpieren lassen durch vorteilhafte Kontakte: all diese menschlichen Schwächen, auf die das **achte Gebot** zielt, sind im Glauben an Gott überwindbar.
Und was das **neunte und zehnte Gebot** betrifft, also Neid und Begehrlichkeit im Blick auf das, was andere Menschen besitzen, so gilt auch hier, dass ein jeder Mensch bis zuletzt einen inneren Kampf ausfechten muss, in dem er durch Gottes Hilfe im Glauben sich selbst überwinden kann.
Fazit: Gute Werke sind die selbstverständliche Frucht des Glaubens; nur was im Glauben geschieht, kann Gott gefallen. Wer in diesem evangelischen Sinne Gutes tut, verändert dadurch nicht seinen Status vor Gott. Den legt Gott selbst fest - in Liebe zu seinem Geschöpf!

„Sieh, also mußt du Christum in dich bilden und sehen, wie in ihm Gott seine Barmherzigkeit dir vorhält und anbietet ohne alle deine zuvorkommenden Verdienste und aus solchem Bild seiner Gnaden schöpfen den Glauben und die Zuversicht der Vergebung aller deiner Sünden."



Vor der einmalig schönen „Skyline“ von Venedig und mit Blick auf die Kirche San Giorgio Maggiore: die Konfirmanden des Jahrgangs 2016 auf ihrer Freizeit im März dieses Jahres.
Am Wochenende 23. / 24. April feierten ihre Konfirmation:

Ludwig Bidstrup ❧ Patricia Blessing ❧ Hannah Böker
Felix Effler ❧ Lisa Engel ❧ Victoria Glade ❧ Maik Hegel
Xenia Hettig ❧ Jakob Hofmann ❧ Janeke Hübner ❧ Max Jost
Victor Károlyi ❧ Lara Kohlenbach ❧ Lea Krüger ❧ Valentin Magotsch
Maximilian von Peter ❧ Alexander Pignataro ❧ Stella Sämann
Laurin Schmitz ❧ Hannah Seifried ❧ Helena Smaluhn
Arved Teleki ❧ Ole Tharandt ❧ Pia von Wersebe
Pablo Werz ❧ Katharina Thomas ❧ Caren Zinnhardt

So schmeckt Integration

Schon das erste gemeinsame Kochen im Adelheitssaal hatte allen Beteiligten viel Freude bereitet! So entschlossen sich Kochbuchautorin Anne-Katrin Sura und Karen Zimmermann, eine der Patinnen, die sich im Freundeskreis Asyl engagieren, an einem Sonntagmittag gemeinsam mit fünf jungen Syrern (Omran, Mohammad, Rawad, Raad und Amin) eines ihrer Lieblingsgerichte „Muluchia“ im Haus von Anne-Katrin Sura zu kochen.

Mit Tüten voller unbekannter Zuraten begann die kulinarisch aufregende Reise. Kardamom, Zimt, Cumin (Kymion, Kreuzkümmel), Sumak (säuerliches Gewürz) und Zitronensäure würzten das Hähnchen und ein besonderes Gemüse, das dem Gericht seinen Namen gibt.



Muluchia ist eine Pflanze, die man „beim Türken“ kaufen kann. Ihr Name wird mit „Langkapselige Jute“ übersetzt. Sie kann durch Spinat ersetzt werden und erinnert uns Deutsche ein wenig an Grünkohl. Muluchia wird über Nacht gewässert und für das traditionell arabische Gericht mindestens eine Stunde mit Knoblauch und Gewürzen im Hühnersud geköchelt.

Das war kein schnelles Mittagessen, was da kunstvoll zubereitet wurde, sondern ein köstliches aufwändiges Mahl mit Basmati-Reis und einen besonderen „Salat“, der mit dem flüssigen Joghurtgetränk „Ayran“, getrockneter Minze und klein gehackten Gurken angerichtet wird. Dazu eine Gemüsebeilage: in einen Fond aus Tomaten, Zwiebel und Knoblauch (10 Zehen gepresst!) kommen frittierte Kartoffel- und Auberginenscheiben - sehr aromatisch! Angst vor viel Öl hatten die jungen Männer nicht, und so wurde reichlich davon verwendet.

Das Hauptgericht erforderte viel Zeit (3 Stunden!) und Aufmerksamkeit. Die Hühnerbrüste wurden mit

Zimtstangen, Kardamom-Kapseln und ganzen Zwiebeln und Zitronenschale gar gekocht.,Knoblauch und Zwiebeln angeschwitzt und das Muluchia-Gemüse mit der Hühnerbrühe (komplett bedeckt) im geschlossenen Topf mindestens 30 Minuten gekocht. Danach wurde es ohne Deckel noch einmal 30 Minuten eingekocht - vom Gefühl her: je länger desto besser! In der Zwischenzeit wurde das Hühnerfleisch mit den Händen zerzupft und später zum dunkelgrün verkochten Gemüse gegeben.

Rezept für Hummus:

1 Dose Kichererbsenmus
2 EL Joghurt
2-3 EL Tahine (Sesampaste)
½ TL Cumin (gemahlener Kreuzkümmel)
Alles vermischen und mit Sumak, Olivenöl, Cumin dekorieren und mit Fladenbrot servieren!

Bei der typisch deutschen (verzweifelten) Frage der Hobbyköche beim Mitschreiben des Rezepts „Wie viel Gramm?“, lachten sich alle kaputt. Es ging schließlich um den großen Geschmack und nicht um kleinliche Maßeinheiten. „Chefkoch“ Raad gab auf arabisch zu verstehen, dass es sein Geheimrezept sei, und grinste über beide Ohren.

Alles kam gleichzeitig auf den Tisch und wurde sehnsüchtig erwartet, denn alle hatten sich in den drei Stunden hungrig gekocht und geplaudert. Da war das selbst gemachte Hummus, das mithilfe des dünnen Fladenbrots mit den Händen gegessen wurde, eine willkommene Vorspeise!

Die Tafel bog sich! Ein Fest für alle Sinne wurde gefeiert - ein großes Glück für alle, Köche und Gäste! Die vielen „Ohs!“ und „Ahs!“ und die andächtigen Schmauspausen waren der größte Dank für das engagierte Küchenteam. Das Tänzchen danach in Ehren und zur Verdauung war zur rhythmisch arabischen Musik gar nicht so schwer zu lernen. Ein bereichernder unvergesslicher Nachmittag fand bei Eiscreme und Erdbeeren einen heiteren Ausklang... So gut schmeckt Integration!

Anne-Katrin Sura & Koch-Team



Kinderkirche und Schafhaltung Haug mit Unterstützung durch den Freundeskreis Asyl als „Zugnummer 6“ beim Burgfestumzug 2016.

Tisch und Teller

Königsteiner, die gute Möbel oder Haushaltsgegenstände abgeben wollen, rufen hier an:
Diakonisches Werk
Tisch und Teller
Liebigstraße 6, 65439 Flörsheim
Tel.: 06145 545 220

E-Mail: info@tisch-und-teller.de

Evangelische Singschule Königstein

Musikalische Früherziehung

Kurs Königstein
(Kinder von 3-4 Jahren)
Mittwoch, 16:00 - 16:45 Uhr
Ev. Kindergarten, Heuhohlweg

Fortgeschrittene
(Kinder von 4-5 Jahren)
Mittwoch, 16:45-17:30 Uhr
Ev. Kindergarten, Heuhohlweg

Kurs Schneidhain
(Kinder von 3-4 Jahren)
Donnerstag, 15:00 - 15:45 Uhr
Ev. Gemeindehaus Schneidhain

Chorsingen

Finken
(Kinder von 4 - 6 Jahren)
Donnerstag, 10:45 -11:30 Uhr und
14:30-15:15 Uhr
Ev. Kindergarten, Heulhohlweg

Kurrenden

Kurrende 1
(Kinder der 1. + 2. Klasse)
Dienstag, 16:00 – 16:45 Uhr
Musikraum der Grundschule Königstein

Kurrende 2
(Kinder ab der 3. Klasse)
Dienstag, 16:45 -17:30 Uhr
Musikraum der Grundschule Königstein

Kurrende Schneidhain
Dienstag, 12:30 – 13:15 Uhr
(Musikraum der Grundschule Schneidhain)

Anmeldung
zu allen Kursen im Büro der
Singschule Königstein,
Tel.: 06174 946953 oder
per E-Mail: info@singschule.net

Veranstaltungen im Sommer 2016

Vokalensemble
Montags, 19:30 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14
Anmeldung bei Kantorin Katharina Götz, Tel.: 06174 968524

Kinderkirche
Große (ab 2. Schuljahr): 9. + 23. Juni, 7. Juli.
Kleine (bis 1. Schuljahr) 2. + 16. + 30. Juni, 14. Juli 2016
Immer jeweils Donnerstags um 16:00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14
mit Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer und Steffi Heßberger (Große) bzw.
Dorothee von Keil (Kleine).

Spielkreis für Kinder ab 2 Jahren
Information im Pfarramt, Tel: 06174 7334

Krabbelkreise für Kinder ab 6 Monaten
nach Verabredung der Kreise, Adelheidstift, Burgweg 14, 1. Stock.
Informationen im Pfarramt, Tel: 06174 7334

Evangelische Singschule
siehe Seite 23

Konfitreff
Adelheidsaal, Burgweg 14
K 2017: Dienstags, 16:00 Uhr
K 2018: Dienstags, 17:00 Uhr. Beginn nach den Sommerferien!

Mittlere Generation Workshop Religion
Treffen nach schriftlicher Einladung! Adelheidsaal, Burgweg 14.
Information bei Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer.

Königsteiner Familienzentrum
Alle aktuellen Angebote sind demnächst unter www.fz-koenigstein.de
zu finden. Information außerdem im Ev. Pfarramt, Tel.: 06174 7334

Freundeskreis Asyl
Alle aktuellen Termine und Aktivitäten sind unter www.fa-koenigstein.de zu finden. Information außerdem im Ev. Pfarramt, Tel.: 06174 7334
Internationaler Lauftreff ist jeden Mittwoch um 19:00 Uhr am Brunnen im Kurpark.

Gesprächskreis
Mittwoch, 1. + 15. + 29. Juni, 13. Juli; 7. + 21. September 2016
Immer 16:30 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14
Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer

Besuchsdienst
Dienstag, 26. Juli, 9:30 Uhr Adelheidstift

Geburtstags-Nachmittag für Senioren
Mittwoch, 27. Juli und 28. September 2016 im Adelheidsaal, Burgweg 14. Eingeladen sind die Jubilare der beiden Vormonate und alle, die Geselligkeit und gute Unterhaltung schätzen!

Seniorensingen
jeweils am 3. Montag im Monat, 17:00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14
Frau Strecker, Tel: 56 11, Frau Kraneis, Tel: 06174 3762, Frau Roselieb, Tel: 06174 5015

Senioren-Gymnastik
Montags, ab 9:45 Uhr, Adelheidstift, Burgweg 14,
Frau Borutta, Tel: 06082 488 889

Seniorentanz
Freitags, 10:30 – 12:00 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14,
Frau Klein, Tel: 06173 67828

Wir gratulieren zur Taufe

Wir gratulieren zur Trauung

Wir haben Abschied genommen

NUR IN DER PRINT-VERSION ENTHALTEN!

Hier finden Sie
zahlreiche Bilder und Informationen
zur Immanuel-Gemeinde:
www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Wir sind für Sie da

Evangelisches Pfarramt
Pfarrerin und Pfarrer
Katharina Stoodt-Neuschäfer, Dr. Bernhard Neuschäfer,
Tel: 06174 7334, Burgweg 16, 61462 Königstein im Taunus
E-Mail: ev.pfarramt.koenigstein@t-online.de
Internet: www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Pfarramtssekretärin Sigrun Peckelsen
Bürozeiten, Di - Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel: 06174 7334, Fax: 06174 7525 E-Mail: sigpe@gmx.de

Kantorin Katharina Götz, Tel: 06174 968524
E-Mail: kirchenmusik-koenigstein@gmx.de

Küster Gerhard Orzechowski, Tel: 06174 969053

Spendenkonto der Gemeinde
IBAN: DE27 5019 0000 0301 2187 88; BIC FFVBDEFFXXX

Evangelischer Kindergarten
Leiterin Beate Kynast, Bürozeiten Mo. - Fr. 8.00 bis 9.00 Uhr
Heuhohlweg 22, 61462 Königstein im Taunus Tel: 06174 7645,
Fax: 06174 249808 Internet: www.evkiga.de E-Mail: Kigakstein@aol.com

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
der Ev. Immanuel-Gemeinde in Königstein
Vorsitzender: Dr. Thomas von Lingen, Tel.: 06174 964142
Konto: IBAN DE64 5019 0000 6000 2112 04; BIC FFVBDEFFXXX

Kirchenladen Kirchstraße 14

Ökumenische Sozialstation Königstein
Georg-Pingler-Straße 29, Tel: 06174 9599960

Immanuel-Bote
Impressum: Kirchenvorstand der Evangelischen Immanuel-Gemeinde,
Burgweg 16, 61462 Königstein
Redaktion: Dr. Susanne Haug, Georg Hoch, Barbara Raisig,
Katharina Stoodt-Neuschäfer, Dr. Bernhard Neuschäfer

Fotos: hochmedia - S. 3, 4, 6, 10, 11, 28

Der Gemeindebrief erscheint in vier Ausgaben im Jahr kostenlos für die Mitglieder der Gemeinde.

Gottesdienste in der Ev. Immanuelkirche

Sommer 2016



Sonntag, 5. Juni	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 12. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 19. Juni	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst Taufgottesdienst
Sonntag, 26. Juni	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst Taufgottesdienst
Sonntag, 3. Juli	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 10. Juli	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst Taufgottesdienst
Sonntag, 17. Juli	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst Taufgottesdienst
Sonntag, 24. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 31. Juli	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 7. August	10.00 Uhr	Gottesdienst im Adelheidsaal
Sonntag, 14. August	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 21. August	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 28. August	10.00 Uhr	Gottesdienst